



Marienkone im Franz v. Saleszentrum
Foto: L. Trojan

Maria

Ich sehe dich in tausend Bildern,
Maria, lieblich ausgedrückt,
Doch keines von allen kann dich schildern,
Wie meine Seele dich erblickt.

Ich weiß nur, daß der Welt Getümmel
Seitdem mir wie ein Traum verweht,
Und ein unnennbar süßer Himmel
Mir ewig im Gemüte steht.

Novalis

kphe Gedanken im Paulusjahr

Marienmonat Mai

„Ich erleide Geburtswehen, bis Christus in euch Gestalt annimmt“ (Gal 4,19)

Dieses Pauluswort trifft für mich den Nerv geistlichen Dienstes. Wenn ich froh bin, dass etwas läuft, dass ich etwas „geschafft“ und erreicht habe, dann werde ich skeptisch gegen mich selber: Kommt es wirklich darauf an? Entscheidend ist doch etwas anderes: Christus muss den Menschen so nahe kommen, dass sie ihn – ein durchaus biblisches Bild – sich anziehen können oder – ein anderes biblisches Bild – das, was er bringt und was er ist, wie einen Sauerteig unter die drei Maß Mehl ihres Alltags mengen können. Das Leben der Menschen muss ihn sagen können, er selber muss in jedem Einzelnen und zwischen den Einzelnen Gestalt gewinnen, Form und Inhalt des Lebens werden, er muss im Menschen und zwischen den Menschen da sein. Das aber geht nicht ohne jenes geduldige Warten, Mitgehen, Aushalten, Sich-Zurücknehmen, Sich-Reingeben, ohne jenes Erleiden von Geburtswehen, wie Paulus es nennt. Da bin ich ganz gefordert – und zugleich kann ich da doch „nichts machen“. Äußerster Einsatz und äußerste Rücknahme meiner selbst sind gleichermaßen mein Anteil.

Aber wie geht das? Es kann mir gar nicht gelingen, wenn ich nur auf meine Mission, nur auf meinen Dienst, nur auf das schaue, was ich pastoral zu erreichen habe. Ich muss bei mir selber anfangen. Auf's erste – und das ist auch nicht falsch – möchte ich da sagen: Ich muss für die anderen Christus sein.

Christus muss in mir anrührbar werden, er muss in mir den Anderen nahe kommen. Ja, so sagt es ja wiederum Paulus: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20). Aber gibt es da nicht einen Krampf, eine Überanstrengung, ein Pathos, etwas, das einfach so nicht geht? Es geht nur, wenn ich für mich selber und in mir selber jenes Wort zum Maß nehme, das ich eingangs erwähnte: Ich muss Geburtswehen erleiden, bis Christus in mir Gestalt gewinnt. Ich meine das nicht in einem zeitlichen Nacheinander, aber in einem beständigen Leben von dieser Mitte her. Ich muss, um es so auszudrücken, mich selber „hineinwarten“, „hineinerleiden“ in diese Lebensgestalt Christus.

Aber noch einmal: Wie geht das, wie kann ich das? Da heißt für mich persönlich das Schlüsselwort: M a r i a. Sie ist getroffen worden von Gottes Ruf und hat zu ihm ja gesagt. Sie hat sich selbst zurückgenommen hinter ihn, so dass er in ihr Raum fand. Sie war – Hintergrund, Schweigen – richtig verstanden: nichts - , in denen er Wort, Gestalt, alles sein konnte. Für sie und für uns. Sie war, sie lebte dies: dass Er allein wichtig ist. Sie hat sich durch das Wort wegrufen lassen von sich und von ihren Plänen. Sie hat Platz für ihn gehabt, sie hat das Ja, das er ist, ihm nachgesprochen. Und so ist sie der Raum geworden, in welchem er sein Zelt mitten in unserer Geschichte aufgeschlagen hat, die Wurzel, aus welcher er von unten und innen hineingewachsen ist in unsere Geschichte, um ganz und gar einer von uns und für uns zu sein.

Und das Geheimnis ihres Ursprungs wurde zum Geheimnis ihres ganzen Lebens. Sie hat immer neu ihn getragen und ertragen, ist immer neu hinter ihn zurückgetreten. Sie hat ihn gesucht und war für ihn da, auch als sie ihn nicht verstand. Sie ist unter das Kreuz gegangen und unter ihm stehengeblieben, sie hat ihn von Gott sich nehmen lassen, ihn, den Gott selber ihr gegeben hatte, und gerade so ist sie die Mutter der Glaubenden geworden.

In diesem Schweigen, in diesem Antwortsein, in dieser Leere von sich ist Maria der reine Fall von Erlösung, die unenttäuschte Hoffnung, dass ganzes Menschsein doch gelingt aus reiner Gnade. Und so ermutigt sie mich, mich wegzugeben und keine Angst um mich zu haben, dort nicht halt zu machen, wo ich glaube, nicht mehr zu können, mich einfach aufzuschließen für ihn und ihm immer neu wegzugeben aus meinen eigenen Meinungen und Erwartungen in die Weise, wie er selber für mich und für die anderen da sein will. Maria als Lebensform, damit in mir und durch mich unter Anderen Christus Gestalt gewinnt.

Und ich bin froh, dass Maria mir dabei nicht nur ein Ideal, nicht nur ein Symbol, nicht nur eine geistige Wesenheit ist, sondern ein konkreter Mitmensch. Wenn Gottes Wort nicht konkret Fleisch geworden wäre, dann wäre ich nicht erlöst, dann fiel doch alles nur auf mich zurück, auf mein Leisten und Können. So aber nimmt er mich, meine Ohnmacht und mein Zurückbleiben hinter seinem Anspruch in seine Hand und geht mit mir. Und mit ihm darf ich zu seiner Mutter gehen und es ihr sagen: Mach mich, wie du bist, mach mich selber zu dir, damit dein Sohn in mir leben kann und damit er durch mich Gestalt werden kann in vielen. Maria ist so meine Chance, Christ zu sein. Maria, das ist mein Leben als Lebensraum für ihn.

(Bischof Klaus Hemmerle, Maria – meine Chance Christ zu sein, in: CPBl 106 Jg.(1981), 590f).

kphe Termin AVISO Mai

KPHE Nr:	Datum	Uhrzeit	Veranstaltungstitel	Ort	Referent
77	04.05.2009	16:00-18:00	heute.hoffen: Mit allen Sinnen erfahrbar machen	PH Spittal	WEBER
135	04.05.2009	15:00-16:45	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	BREITFUSS-INZKO
134	05.05.2009	15:00-16:45	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	BREITFUSS-INZKO
4	06.05.2009	09:00-16:00	RU zwischen Wissensvermittlung und Glaubenserschließung	BH Tainach	MITTENDORFER
62	06.05.2009	15:00-18:00	Macht des Wortes, Macht des Bildes	PH St. Paul	STATTMANN
63	06.05.2009	17:00-19:00	Gemeinsamer Abschluss	PH Wolfsberg	STEINKELLNER
138	06.05.2009	06:30-21:00	Begegnung mit Primož Trubar	Slowenien	PERNE
93	07.05.2009	15:00-18:00	Es lebe die Vielfalt abgesagt!	Diözesanhaus	PEBALL-WINKLER
96	07.05.2009	09:00-18:00	Ist Intervention gegen Gewalt an der Schule möglich? Umgang mit schulischen und gesellschaftlichen Herausforderungen	Diözesanhaus	PÖTSCHER u.a.
178	08.05.2009	10:00-11:30	Herausforderungen	B. Residenz	SCHWARZ
135	11.05.2009	15:00-16:45	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	BREITFUSS-INZKO
134	12.05.2009	15:00-16:45	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	BREITFUSS-INZKO
80	12.05.2009	15:00-18:00	Sinnorientierte Pädagogik	Don Bosco Kirche	SILAN
111	12.05.2009	15:00-17:00	Goethe war gut - aber ich bin es auch!	Restplätze frei Diözesanhaus	MOSER
111	13.05.2009	15:00-17:00	Goethe war gut - aber ich bin es auch!	Restplätze frei Diözesanhaus	MOSER
28	13.05.2009	16:00-18:00	Inspektionskonferenz	PH St. Josef	BOSCHITZ

134	13.05.2009	14:00-18:30	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	PERNE
91	14.05.2009	08:00-17:30	Paulus, Verkünder der Frohen Botschaft	Diözesanhaus	DOHR
Achtung: ganztägig – neues Thema – neuer Termin!					
135	14.05.2009	14:00-18:30	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	PERNE
135	18.05.2009	15:00-16:45	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	BREITFUSS-INZKO
27	18.05.2009	14:30-16:00	Inspektionskonferenz	Schulzentrum Spittal/Drau	BOSCHITZ
30	18.05.2009	18:00-19:30	Inspektionskonferenz	PH Wolfsberg	BOSCHITZ
145	19.05.2009	15:00-18:30	Konfliktbearbeitung - Gewaltprävention als persönlichkeits-stärkende Elemente	Diözesanhaus	PÖTSCH u.a.
Wir ersuchen um verlässliche Anmeldung bis 11.05.2009!					
16	19.05.2009	15:00-16:30	Kärntner Kirchengeschichte	<i>abgesagt!</i> Diözesanhaus	ALLMAIER
134	19.05.2009	15:00-16:45	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	BREITFUSS-INZKO
134	20.05.2009	14:00-18:30	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	PERNE
163	20.05.2009	15:00-17:30	Info: zum RU im Modellversuch „Neue Mittelschule“	Diözesanhaus	WEIRER
135	25.05.2009	15:00-16:4	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	BREITFUSS-INZKO
29	25.05.2009	14:30-16:00	Inspektionskonferenz	PH Völkermarkt	BOSCHITZ
5	26.05.2009	19:00-20:30	Der liturgische Raum in der westlichen Tradition	Kloster Wernberg	KOPP
26	26.05.2009	17:00-19:00	Inspektionskonferenz	Tanzenberg	BOSCHITZ
47	26.05.2009	15:00-17:00	Inspektionskonferenz	PH St. Daniel	KERSCHBAUMER
52	26.05.2009	15:00-17:00	And the Oscar goes to	Don Bosco Kirche	WADITZER
134	26.05.2009	15:00-16:45	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	BREITFUSS-INZKO
135	26.05.2009	14:00-18:30	Interkulturelles Lernen	Diözesanhaus	KRAMMER
24	27.05.2009	15:00-17:00	Inspektionskonferenz	Schulzentrum Feldkirchen	BOSCHITZ
120	28.05.2009	16:00-18:00	Kurz-Film kompakt	Diözesanhaus	WADITZER
25	28.05.2009	16:00-17:30	Inspektionskonferenz	Diözesanhaus	BOSCHITZ
135	28.05.2009	14:00-18:30	Sprachkompetenz	Diözesanhaus	PERNE

Zusammengestellt von Hildegard Wieser



Medienservice



Danke, gutes Brot! / 040578

Brigitte Weninger, Anne Möller/ D 2004/ Diareihe/ 13 Dias + Bilderbuch/ ab 5

Ein Mädchen erfreut sich am duftenden Brot, das es gemeinsam mit seiner Mutter gebacken hat. Die Kleine erzählt Lesern und Betrachtern ihr Wissen über Aussaat und Wachstum des Getreides bis hin zum Mahlen der Körner. Sie lässt uns teilnehmen am Herstellungsprozess ihres Brotes und versäumt nicht, darauf hinzuweisen, dass anderswo Menschen hungern müssen. Getreide als

Grundnahrungsmittel, das der Mensch der Natur abringt, ohne sie zu zerstören. Brot, das Leben bedeutet. Eine Ähre, die eben das symbolisiert - nicht Hunger leiden zu müssen. Mit diesen Assoziationen spielen Bild und Text sehr bewusst und laden damit zu vielseitigen Gesprächen ein. Schlagwort: Erstkommunion, Brot, Symbole, Bilderbuch



Verkauft - Kindersklaven in einer globalisierten Welt, 29 Min.



Okkultismus, Esoterik und Aberglaube, 34 Min.



Anschl & Karl-Heinz - Kirchliche Feste III

Maria - Christi Himmelfahrt - Pfingsten - Fronleichnam
à 15 Min. (Ges. 60 Min.)



Kommunion

Die Sakramente, 18 Min.

kphe

Behelfsstelle

Der wertvolle Begleiter durch den Schulalltag! Religionslehrerkalender 2009/2010 vom DKV ca. 256 Seiten, DIN A6 (Postkartenformat), € 5,50, Erscheinungsdatum: Ende Mai 2009, nach Auslieferung an der KPHE erhältlich. Wieder mit Notenlisten, Stundenplänen, Ferienterminen, Adresslisten, interessanten Impulsen und Informationen aus den Bereichen Kirche, Schule und RU, vielen Texten, Gebeten und Bildern, die im RU direkt einsetzbar sind und dazu beitragen, diesen lebendiger und aktueller zu gestalten.



Flamme & Co. : Christi Himmelfahrt bis Fronleichnam

Der Behelf der ARGE Sonderpädagogischer Religionsunterricht der ED Wien beschäftigt sich mit dem christlichen Festkreis von Christi Himmelfahrt über Pfingsten bis Fronleichnam, Maria ist ebenfalls ein Schwerpunkt. Er enthält Ideen, Stundenbausteine, Arbeitsblätter, Rätsel, Lieder usw. zur Umsetzung der Themen in allen Sparten der Pflichtschule, besonders aber im sonderpädagogischen Bereich.



Ein neuer Tag beginnt

Morgengebete für Volksschulen

Morgengebete für Hauptschulen



Pfingsten: Die ersten Christen und die Ausbreitung des Christentums

Arbeitsbogen, Aue-Verlag Möckmühl und Stuttgart

kphe

Shop



Schlüsselband mit Karabiner, blau, Aufdruck orange, € 1,50

kphe/KÄRNTEN - www.kphe-kaernten.at



Regenschirm, Automatik, blau, Aufdruck orange, € 6,00

kphe/KÄRNTEN - www.kphe-kaernten.at

Zusammengestellt von Andrea Waditzer

BUCHEMPFEHLUNGEN AUS DER DIÖZESANBIBLIOTHEK

Peter L. Berger, Erlösender Glaube, Fragen an das Christentum, Verlag Walter de Gruyter, Berlin – New York 2006, 220S.

Der amerikanische Religionssoziologe Peter L. Berger, Vertreter eines liberalen Protestantismus, der sich hierzulande z.B. mit Werken wie „*Sehnsucht nach Sinn*“ (1999) oder „*Auf den Spuren der Engel*“ (1970) einen Namen gemacht hat, stellt in diesem Buch, das er als eine „Übung in der ..so genannten „Laientheologie““ bezeichnet, sehr zeitgemäße und grundlegende Fragen an das Christentum. Die Glaubensaussagen des Apostolischen Credo ergeben mit eingestreuten Exkursen die Struktur des Buches. Zwischen den heute wahrnehmbaren Extremen eines Relativismus und eines Fundamentalismus geht es dem Autor im Diskurs mit verschiedenen Richtungen der Theologie, mit Positionen moderner Denker und anderer Religionen um Klarstellungen. Dabei schimmern in Bergers kritischer Auseinandersetzung auch immer wieder persönliche Antwortversuche durch, die aufzeigen wollen, wie man als moderner Mensch und kritischer Christ auch heute noch glauben kann.

Ludwig Trojan

Rupert VIERLINGER: Steckbrief Gesamtschule, Böhlau Verlag Wien, 2009

Dieses Buch lege ich all jenen ans Herz, denen in der leidigen Schuldiskussion der letzten Wochen die Frage nach der Qualität zu kurz gekommen ist. Der Autor, Gründungsdirektor der PA der Diözese Linz, war bis 1997 Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität Passau und erklärt sehr eindrucksvoll, was die gemeinsame Schule der 10-14-Jährigen zu leisten vermag, wenn das Konzept ernst genommen wird. Gerade ReligionslehrerInnen, die an der Neuen Mittelschule unterrichten werden, kann dieses Buch als Wegweiser und Motivationshilfe dienen, da es nicht nur die Schwachpunkte des bestehenden Systems sondern auch Alternativen aufzeigt und die Lust am LehrerIn-Sein (wieder) weckt.

Maria-Elisabeth Dohr

kphe Service

Information zu Projekt „Schülerradio“ von Pfarrer Dr. Peter Deibler

Das von Schulklassen in Kärnten im Religionsunterricht produzierte und jeden zweiten Dienstag um 19.00 Uhr auf Radio Agora gesendete Projekt ist erfolgreich gestartet. Die nächsten Sendetermine sind am 5. und 19. Mai.

Informationen über das Projekt und die bisherigen Sendungen finden Sie unter:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pages/orgeinh.asp?id=5791>

Abt Pfanner Gedenkjahr 2009

Der Stifter des Kloster Wernbergs, der gebürtige Vorarlberger **Abt Franz Pfanner**, ist vor 100 Jahren gestorben. Aus diesem Anlass gibt es im **Kloster Wernberg** verschiedene Angebote: Ausstellung (02.-25. 05.09), Festveranstaltungen, u.a. Schulklassen sind zur Ausstellung herzlich willkommen!

Samstag, 2. Mai, 18:00Uhr Vesper und Eröffnung der Ausstellung: „**100 Jahre Missionsgeschichte**“ mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

Weiteres unter: <http://www.klosterwernberg.at/>

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mai – Marienmonat, Monat vieler Erstkommunionen, Firmungen, Christi Himmelfahrt und Pfingsten – eine intensive Zeit liegt vor uns, auch wenn der eine oder andere zusätzliche freie Tag den Schulalltag durchbricht. Gerade deshalb ist im Mai in vielen Klassen das Unterrichten noch herausfordernder als sonst – die Schüler/innen sind wegen der nahenden Erstkommunion aufgeregt, sind mit den Gedanken nach den freien Tagen noch ganz wo anders als in der Schule, finden sich schwerer als sonst wieder in den Unterricht ein. Es ist aber auch eine Zeit des gemeinsamen Feierns, der Freude über das Gelingen von Festen, eine Zeit der nachösterlichen Zuversicht und der Freude über das Grünen und Blühen und die Wärme. Dass euch allen der Mai ein Wonnemonat sein möge wünscht euch

Euer KPHE-Team

kphe Impressum

Herausgeber: KPHE Kärnten; F.d.I.v.: Rektorin Mag. Lieselotte Wolf

Die inhaltliche Verantwortung der namentlich gekennzeichneten Beiträge liegt bei dem/der Verfasser/in.

Redaktion: Team der KPHE Kärnten